

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	V
Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abbildungsverzeichnis	XIII
Tabellenverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XV
Vorbemerkungen	XV
1 Einführung	1
1.1 Problemstellung und Relevanz	1
1.2 Zielsetzung	6
1.3 Gang und Methodik der Untersuchung	8
2 Begrifflich-konzeptionelle Grundlagen und Eingrenzungen	11
2.1 Netzwerke	11
2.1.1 Netzwerkbegriffe und -typen	11
2.1.2 Statische und dynamische Netzwerktheorien	18
2.2 Wandel	20
2.2.1 Handlungsperspektive vs. Inhaltsperspektive	20
2.2.2 Entwicklungsdynamik vs. Entwicklungslogik	29
2.3 Konstitutive Rahmenbedingungen des Netzwerkwandels	33
2.3.1 Netzwerkakteure – Interorganisationale Gruppen	33
2.3.2 Kooperation und Konkurrenz	39
2.4 Zur „Philosophie“ des Wandels: Schicksal, Wille oder Zufall?	41
2.4.1 Determinismus	41
2.4.2 Voluntarismus	43
2.4.3 Zufall	44
2.4.4 Vermittelnde Positionen	45
3 Theoretische Zugänge zum Netzwerkwandel	49
3.1 Netzwerkwandel als evolutionärer Prozess	54
3.1.1 Evolutionstheorie und Population-Ecology-Ansatz	54

3.1.2	Evolutionärer Netzwerkandel	56
3.1.3	Würdigung	57
3.2	Netzwerkandel als Lebenszyklus	61
3.2.1	Lebenszyklusmodelle in der Betriebswirtschaftslehre	61
3.2.2	Lebenszyklusmodelle für Netzwerke	62
3.2.3	Würdigung	68
3.3	Netzwerkandel als strukturgetriebener Prozess	71
3.3.1	Struktureller Netzwerkansatz	71
3.3.2	Würdigung	75
3.4	Netzwerkandel als Strukturierung	76
3.4.1	Die Strukturierungstheorie von Giddens	76
3.4.2	Strukturierungstheoretischer Netzwerkandel	79
3.4.3	Würdigung	81
3.5	Netzwerkandel als pfadabhängiger Prozess	83
3.5.1	Pfadabhängigkeitstheorie	83
3.5.2	Pfadbrechung und Pfadkreation	87
3.5.3	Pfade in Unternehmensnetzwerken	88
3.5.4	Würdigung	91
3.6	Netzwerkandel als koevolutionärer Prozess	92
3.6.1	Koevolution	92
3.6.2	Koevolutionärer Netzwerkandel	94
3.6.3	Würdigung	96
3.7	Netzwerkandel als Interaktionsprozess	98
3.7.1	Interaktionsorientierter Netzwerkansatz	98
3.7.2	Interaktionsorientierter Netzwerkandel	101
3.7.3	Würdigung	103
3.8	Netzwerkandel als Macht- oder politischer Prozess	104
3.8.1	Macht und Politik in der Betriebswirtschaftslehre	104
3.8.2	Macht	107
3.8.3	Politik	112
3.8.4	Resource-Dependence-Ansatz	120
3.8.5	Macht aus Sicht des strukturellen Netzwerkansatzes	123
3.8.6	Würdigung	124
3.9	Netzwerkandel als Lernprozess	127
3.9.1	Lernen in der Betriebswirtschaftslehre	127
3.9.2	Intraorganisationales Lernen	129
3.9.3	Interorganisationales Lernen	133
3.9.4	Netzwerklernen	135
3.9.5	Würdigung	139
3.10	Netzwerkandel als Managementprozess	144
3.10.1	Organisationsentwicklung	144
3.10.2	Transorganizational Development	145
3.10.3	Kybernetische Regelkreise in Netzwerken	150
3.10.4	Würdigung	167
3.11	Zusammenfassung und zentrale Thesen	170

4	Konzeption des Netzwerkwandels	179
4.1	„Philosophie“ des Netzwerkwandels	179
4.1.1	Determinismus	179
4.1.2	Zufall	183
4.1.3	Voluntarismus	184
4.1.4	Restriktiver Indeterminismus	185
4.2	Konzeption des Prozessmodells	187
4.2.1	Kybernetischer Bezugsrahmen	187
4.2.2	Verhaltenswissenschaftliche Spezifizierung	188
4.2.3	Impaired Equilibrium: Auslöser des Netzwerkwandels	190
4.3	Prozessmodell	193
4.3.1	Situation Assessment	193
4.3.2	Decision	204
4.3.3	Action	210
4.3.4	Evaluation	212
4.3.5	Learning	213
5	Empirische Studie	215
5.1	Methodologie	215
5.1.1	Qualitatives Forschungsparadigma	215
5.1.2	Theoriebildung in der qualitativen Forschung	216
5.1.3	Das problemzentrierte Interview	218
5.1.4	Gütekriterien	221
5.2	Methodik und Durchführung	223
5.2.1	Stichproben-Selektion	223
5.2.2	Datenerhebung	225
5.2.3	Auswertungsmethodik	228
5.3	Einzelfall-Auswertungen	232
5.3.1	Fall AN	232
5.3.2	Fall MR	236
5.3.3	Fall TN	239
5.4	Fallübergreifende Auswertung	243
6	Schluss	245
6.1	Zusammenfassung der Ergebnisse	245
6.2	Implikationen für die Managementpraxis	247
6.3	Ausblick und weiterer Forschungsbedarf	249
Anhang		263
A1	Fragebogen I: Selektion	253
A2	Fragebogen II: Einleitungsfragen	254
Literaturverzeichnis		255

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Gang der Untersuchung im Überblick	10
Abbildung 2:	Koexistenz von Schicksal, freiem Willen und Zufall	47
Abbildung 3:	Dimensionen von Struktur und Handlung	78
Abbildung 4:	Bezugsrahmen des Netzwerkwandels nach der IMP-Schule	102
Abbildung 5:	Bezugsrahmen des Netzwerkwandels nach Cummings (1984)	148
Abbildung 6:	Das Modell von Niederkofler (1991)	151
Abbildung 7:	Das Modell von Zajac/Olsen (1993)	153
Abbildung 8:	Das Modell von Ring/Van de Ven (1994)	154
Abbildung 9:	Das Modell von Doz (1996)	155
Abbildung 10:	Das Modell von Ariño/de la Torre (1998)	159
Abbildung 11:	Das Modell von Kumar/Nti (1998)	160
Abbildung 12:	Das Modell von Ebers (1999)	161
Abbildung 13:	Das Modell nach Schwerk (2000)	162
Abbildung 14:	Netzwerkbedingungen und -entwicklung nach Das/Teng (2002)	166
Abbildung 15:	Konzeption des restriktiven Indeterminismus	186
Abbildung 16:	Modell des Netzwerkwandels	192

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Netzwerktypologien im Überblick	12
Tabelle 2:	Übersicht über Netzwerktheorien	19
Tabelle 3:	Beispiele für die Erklärung von Aspekten des Netzwerkwandels	22
Tabelle 4:	Drei philosophische Grundkonzeptionen des Wandels	44
Tabelle 5:	Zentrale Perspektiven auf Organisationstheorie	49
Tabelle 6:	Exemplarische Gliederungen von Ansätzen des Wandels	52
Tabelle 7:	Formale Unterscheidungskriterien von (Unternehmens)Netzwerken	74
Tabelle 8:	Objekt- und Subjekttheorien im Vergleich	77
Tabelle 9:	Dimensionen des sozialen Wandels	79
Tabelle 10:	Struktur und „overlapping“ als Träger von Geschichte	90
Tabelle 11:	Phasen und Unterphasen im Modell von Schwerk (2000)	164
Tabelle 12:	Netzwerkbedingungen in den Lebensphasen nach Das/Teng (2002)	166